

Kopie an Hl. Departementschef
 Direktor Homberger
 Legationsrat Dr. Rohl, Legationsrat Dr. Schneider
 Dr. Lebl (Verort)
 Direktor Bürner (Verrechnungstelle)
 Tr. Ban Sb. Py.

Bern, den 18. Januar 1946.

Vg/13

Notiz für Herrn Direktor H o s s e r.

Tr. Ung. 900. allg.
 Wirtschaftsverhandlungen
 mit Ungarn.



Herr Direktor,

Nachdem seit dem vergangenen August mehrere private und offizielle Abordnungen aus Ungarn nach der Schweiz gekommen waren, wurde uns bekanntlich am 26. November 1945 (vide meine Notiz gl. Datums) erstmals durch Herrn von Csiegler von einer offiziellen Delegation unter Führung des ungarischen Industrieminister Antal Ban gesprochen. Wir erhielten auch diesbezüglich via London eine offizielle Anfrage vom ungarischen Ausschnminister Janos Gyöngyösi, welche die Abteilung für Auswärtiges mit unserer Zustimmung am 29. November bejahend beantwortete. Hierauf wurde wiederum telegraphisch via London am 14. ds. Mts. die Ankunft einer 20 köpfigen Delegation (auswärtig drei Damen) angemeldet, die dieser Tage an der Grenze eintreffen dürfte.

Die über den Zweck dieser Mission und über die einzelnen Delegationsmitglieder von verschiedener Seite erhaltenen Informationen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Von früheren ungarischen diplomatischen Vertretern, die sich noch in der Schweiz befinden, wird uns nahe gelegt, mit Industrieminister Ban keine definitiven Vereinbarungen zu treffen, sondern auf Zeitgewinn zu arbeiten, denn er soll der dorseitigen ungarischen Regierung von Moskau aufgesungen worden sein und als Sendling Moskaut gelten. Andere Informationen und insbesondere die Aussage eines in Budapest domicilierten Schweizerbürgers lauten hingegen dahin, dass Antal Ban nicht Kommunist, sondern Generalsekretär der ungarischen sozial-demokratischen Partei ist und als absolut integere Persönlichkeit angesehen werden dürfe. Fraglich sei nur, ob es ihm gegebenenfalls gelinge, die mit der Schweiz getroffenen Vereinbarungen zu Hause durchzusetzen, weil in wirtschaftlichen Dingen der oberste ungarische Wirtschaftsrat beinahe mehr Einfluss habe als die Regierung, und in diesen



obersten Wirtschaftsarat habe in der Tat Russland durch Vermittlung des Pester Bürgermeister Vaa entscheidenden Einfluss.

Bei den zahlreichen Mitgliedern der Delegation befinden sich einige Fachleute, was darauf schliessen lässt, dass es sich von ungarischen Standpunkt aus um einen offiziellen und durchaus ernstgemeinten Versuch handelt, mit der Schweiz eine Vereinbarung zu treffen.

Vom ungarischen Aussenministerium ist der derzeitige Leiter der Wirtschaftsabteilung [Nachfolger Nickl's] Graf Moric Csikán-Siehy vertreten. Ministerialrat Janos Marton, ebenfalls ein Sozialdemokrat, gehört zum Industrieministerium. Artur Karasz, zeitweiliger Präsident der Ungarischen Nationalbank und heute wiederum Leiter der Aussenhandelsabteilung dieses Institutes, dürfte eine wichtige Rolle spielen. Dieselbe Bemerkung trifft zu für Gustav Fabri, Vertreter der IKART [Industrie-Einkaufskontrolle A.G.]. Diese IKART ist kompetent für alle Einfuhrfragen im Zusammenhang mit der Erfüllung der Russland gegenüber eingegangenen Reparationsverpflichtungen. Ein weiterer Vertreter der IKART, Tibor Remenyik, soll sich bereits in der Schweiz befinden. Schliesslich sei noch Istvan Vasarnelyi vom Finanzministerium erwähnt, der schon bei früheren Verhandlungen als kompetenter Referent für den Zinsendienst der ungarischen Auslandsschulden mitgewirkt hat. Ueber die übrigen Mitglieder der Delegation liegen keine näheren Angaben vor. Es dürfte sich zum Teil um private Unternehmer oder Bankleute handeln, die sich der Delegation angeschlossen haben, um mit der Schweiz Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen. Drei besondere Wirtschaftsberater des Industrieministers Ban sollen bereits unabhängig von der Delegation in der Schweiz eingetroffen sein, nämlich Prof. Szentgyörgy [Nobelpreisträger und Dr.h.c. der Universität Lausanne], Dr. Rath der Servita A.G. und Generaldirektor Deutsch der Hungaria A.G.

Industrieminister Ban habe ursprünglich beabsichtigt, mit einer Delegation von über hundert Personen nach der Schweiz zu kommen! Ein schweizerischer Geschäftsmann in Budapest legte ihm indes nahe, nur etwa fünf bis sechs Delegierte mitzunehmen.

Nach einer in Budapest veröffentlichten Pressemitteilung zu schliessen scheint die ungarische Delegation der Auffassung zu sein, sie sei von der schweizerischen Regierung offiziell nach der

Schweiz eingeladen worden. Sollte dem so sein, so muss es sich um ein Missverständnis ungarischerseits handeln, denn die über London gegebene telegraphische Antwort enthielt lediglich die Zusage der Aufnahme wirtschaftlicher Besprechungen.

Den Ungarn soll ein provisorisches Warenverkehrsabkommen mit der Schweiz vorschweben, wobei sie auf eine schweizerische Vorleistung hoffen. Hinsichtlich der ungarischen Lieferbereitschaft sei festzuhalten, dass alle Ausfuhren der Zustimmung der alliierten Kommission [praktisch der Russen] bedürfen, wobei die Erfahrung lehre, dass die Russen vielfach für die Ausfuhr bereitgestellte Warenpartien kurzerhand wegnehmen. Man würde uns auch von Get- und sogar von Kohlenlieferungen sprechen. Die tatsächlichen Aussichten seien aber sehr schlecht. Andererseits sei Ungarn in der Lage, uns sofort mit Saatgut zu bedienen.

Wie bereits in meiner Notiz von 26. November dargelegt, betrachte ich es als verfrüht, dem Bundesrat die Bestellung einer besonderen schweizerischen Verhandlungsdelegation mit entsprechenden Instruktionen zu beantragen. Es wird sich vielmehr zunächst einmal darum handeln müssen, zu ermitteln, was die Ungarn wollen und welche Vollmachten sie mitbringen. Schweizerischerseits wird eine gewisse Zurückhaltung gegenüber dieser Abordnung am Platze sein, wobei aber andererseits der Tatsache Rechnung getragen werden muss, dass sie durch ein Mitglied der ungarischerseits bereits offiziell anerkannten ungarischen Regierung geführt wird.

Bekanntlich ist die Abteilung für Auswärtiges bestrebt, möglichst bald einen Vertreter nach Ungarn zu entsenden. Ihre diesbezüglichen Bemühungen von vergangem November führten dazu, dass schliesslich von der Möglichkeit des Austausches von Handelsvertretern gesprochen wurde, wobei damals die russische Zustimmung als möglich erschien. Es bleibt abzuwarten, ob mit Industrieminister San diesbezüglich eine Vereinbarung getroffen werden kann. Besprechungen in dieser Hinsicht werde ich im engsten Einvernehmen mit der Abteilung für Auswärtiges (Legationsrat Dr. Lehner) führen.

sig. Troendle